

25. September 2006

## **Teilnehmerrekord beim Wettbewerb „Verfemte Musik“**

**Schwerin** (dpa) Mit einer Rekordbeteiligung beginnt morgen der 4. Wettbewerb „Verfemte Musik“ in Schwerin. 61 junge Musiker aus 16 Nationen stellen bis zum Sonntag Werke von Komponisten vor, die von den Nazis verfolgt wurden. „Das große Interesse macht mich glücklich“, sagt Wettbewerbsleiter Volker Ahmels, der vor allem Musikstudenten begeistern will. „Unser Hauptziel ist, dass sich junge Menschen mit dieser Musik beschäftigen und sie später vielleicht in ihr Repertoire übernehmen.“ So könnten die verfolgten Komponisten, deren Karrieren oft abbrachen, ehe sie richtig begonnen hatten, dem Vergessen entrissen werden.

Bei einigen Künstlern ist das bereits gelungen. Werke von Victor Ullmann und Pavel Haas, die beide 1944 in Auschwitz vergast wurden, oder auch von Leo Smit (ermordet 1943 im KZ Sobibor) finden sich heute auf vielen Konzertplänen. Auch Kompositionen von Wladyslaw Szpilman, der dank seiner Musik das Warschauer Getto überlebte, werden beim Wettbewerb in Schwerin gespielt. Im Rahmenprogramm wird der Sohn Andrzej Szpilman von seinem Vater erzählen.

Treffen mit Zeitzeugen, Schülerprojekte und Filme zum Thema begleiten den alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb, der 2006 zum zweiten Mal international ausgeschrieben wurde. In diesem Jahr steht das Warschauer Getto im Mittelpunkt. Die in Los Angeles lebende Brigitte Medvin wird über ihren Vater, den Geiger und Kapellmeister Izzy Fuhrman, berichten, dem 1941 mit seiner Ehefrau die Flucht aus dem Getto gelang.

Die polnische Starpianistin Ewa Kupiec wird in einem Konzert Werke von Szpilman und Chopin spielen. Angekündigt ist auch ein Konzert des Jazz-Gitarristen Coco Schumann mit seinem Quartett. Schumann hatte als Mitglied der „Ghetto-Swingers“ die Konzentrationslager Theresienstadt und Auschwitz überlebt.

Die Preisträger des Wettbewerbs erwartet eine Konzert- und Bildungsreise nach Prag, Theresienstadt und Berlin. In der Bundeshauptstadt ist ein Konzert am 5. Oktober im Jüdischen Museum geplant. Preisgelder werden nach Angaben des veranstaltenden Landesverbandes Jeunesse Musicales in Höhe von 27 500 Euro ausgegeben.